

Angaben zum Studium/Praktikum

Studienfächer o. Vorhaben (z. B. Fachkurs)	Zahnmedizin
Zielland/ Stadt	England/Newcastle
Gastinstitution	Newcastle University
Aufenthaltszeitraum (mm/jjjj bis mm/jjjj)	09/2017 bis 02/2018

Bitte antworten Sie auf die Fragen jeweils im Fließtext.

Was waren Ihre persönlichen und akademischen Beweggründe für den Auslandsaufenthalt?

Ich wollte schon immer ein Auslandssemester machen, um andere Behandlungsweisen kennenzulernen und die Sprache zu verbessern. Als ich erfahren habe, dass die Uni Greifswald dies anbietet, ohne länger studieren zu müssen wollte ich diese Chance sofort ergreifen.

Wie haben sich Ihre Vorbereitungen gestaltet? Worauf ist besonders zu achten? (Bewerbung an der Hochschule/Institution, Organisation des Visums, Flugs sowie der Unterkunft, Krankenversicherung, Kosten)

Der bürokratische Aufwand ist am Anfang doch sehr hoch (durchhalten-es lohnt sich!!). Was ich persönlich als ziemlich nervig empfunden habe, dass die ganzen Bewerbungsformulare auf ECTS- Punkten beruhen und auch sehr oft nach anderen Dingen, die es so in unserem Studium nicht gibt, gefragt wird.

Die Mitarbeiter im International Office sind sehr nett, allerdings kennen sie sich auch nur bedingt mit den zahnmedizinischen Formalitäten aus, sodass man oft etwas ratlos war, ob man die richtigen Angaben gemacht hat. Aber da kann ich euch beruhigen, da alle sehr freundlich und flexibel sind, wird bei inkorrekten Angaben sofort nachgehakt.

Direktflüge nach Newcastle (NCL) gibt es nicht sehr viele, sonst muss man meist über Amsterdam fliegen. Alternativen sind die Flughäfen Edinburgh oder Manchester und dann mit dem Megabus günstig nach NCL fahren.

Vom Flughafen gibt es eine direkte Anbindung mit der Metro in die Innenstadt (ca. 30 Minuten) oder ansonsten günstig ein Uber bestellen.

Die Unterkunftssuche war recht einfach über die Organisation „Erasmus-Living“. Man bewirbt sich online auf das WG- Zimmer und hat anschließend ein Skype-Date mit dem Koordinator, der einem alle Fragen beantwortet und auch recht schnell eine Zusage oder Alternative gibt.

Persönlich habe ich eine Unterkunft in der Innenstadt bevorzugt, da die öffentlichen Verkehrsmittel (Bus und Metro) nicht die ganze Nacht fahren und auch recht teuer auf Dauer sind. Außerdem fahren die Busse sehr unzuverlässig. Natürlich besteht die Möglichkeit sich ein gebrauchtes Rad zu kaufen, allerdings wollte ich mir den Stress ersparen, das wieder zu verkaufen, zu reparieren etc. Und wenn man zentral wohnt kann man alles sehr gut zu Fuß erreichen (15 min zur Uni).

Welche Erfahrungen haben Sie bei Ihrem Auslandsstudium/-praktikum gemacht?
(Bedingungen der Hochschule/Institution, belegte Kurse und Prüfungen, Tagungen, Workshops)

Am Anfang hatten wir 2 Einführungswochen mit dem 3. Studienjahr, die gerade frisch in die Klinik kamen, um den Klinikalltag kennenzulernen. Das war wirklich sehr hilfreich! Danach wurden wir in das 4. Studienjahr eingestuft, da das 5. Studienjahr mitten in den Examensvorbereitungen steckte und nicht mehr viel behandelte.

Im Großen und Ganzen unterscheidet sich das Zahnmedizin Studium nicht großartig zu dem in Deutschland. Die Hauptunterschiede waren die Dokumentation (in England wird alles noch per Hand in Karteikarten eingetragen, was manchmal ziemlich blöd ist, wenn man die Sauklaue vom Vorgänger nicht entziffern kann), die Patienteneinbestellung (das lief alles zentral über die Rezeption, man durfte den Patienten nur über die Klinik anrufen und die Rezeption hat sehr lange Vorlaufzeiten von 1-2 Wochen für die Einbestellung neuer Patienten) und man darf fast keine Patientenarbeiten in der Technik selbst herstellen, was den Behandlungszeitraum sehr in die Länge zieht, da das Labor mal locker 1-2 Wochen für einen Individ-Löffel braucht. Insgesamt herrscht in England ein anderes Lernprinzip. Es wird mehr auf Lernen durch Selbststudium gesetzt. Daher werden in den Vorlesungen die Themen meist nur oberflächlich angeschnitten und dann Literatur zum Selbststudium empfohlen.

Die Gruppen in Newcastle sind viel kleiner. Es gibt zwar insgesamt ca. 70 Studenten in einem Jahrgang, allerdings sind immer so 8-10 Studenten in einer Gruppe, in der man Seminare oder die klinischen Kurse hat. Die Betreuung ist auch viel enger, da es meist 2 Kliniker in den Kursen zum Vorzeigen der Arbeiten gibt.

Der klinische Kurs ist kein integrierter, d.h. man hat jeden Tag ein anderes Fach (Cons, Paro, Endo, Prothetik, Kinder). Man kann aber meistens auch Department-übergreifend arbeiten. Man behandelt alleine in einer Box, was am Anfang schon eine Umstellung war. Es gibt allerdings Schwestern, die einem z.B. absaugen, wenn sie gerade Zeit haben.

Nach jeder Behandlung bekommt man ein Feedback von seinem betreuenden Arzt, was ich richtig gut fand! Das hilft einem Stärken und Schwächen besser zu erkennen und sich zu verbessern. Alle sind sehr sehr freundlich und es kam nicht selten vor, dass man nach der Behandlung noch ein kleines Pläuschchen mit seinem Dozenten über Behandlungsmethoden oder das Gesundheitssystem der jeweiligen Länder hatte.

Mein besonderes Highlight war die MKG, in der ich zweimal 2 Wochen Praktikum hatte. Im ersten Teil (mit dem 3. Studienjahr) hatte man nochmal einen Spritzenkurs und Extraktionen. Im zweiten Teil (mit dem 4. Studienjahr) durfte man selbst Osteotomien durchführen. Man wurde extrem gut angeleitet und fühlte sich komfortabel durch die gute Betreuung.

Inwieweit sind Sie mit den sprachlichen Voraussetzungen vor Ort zu Recht gekommen?
(z. B. Angebote von Sprachkursen, Arbeitssprache vor Ort, Kommunikation vor Ort)

Man musste sich erst etwas einfinden, aber Verstehen ging gleich sehr gut, da das englische dentale Vokabular dem deutschen bzw. lateinischen sehr ähnlich ist. Die Patientenkommunikation war auch kein Problem. Die Patienten waren alle sehr höflich und haben sich so wie alle anderen bemüht deutlich zu sprechen.

Es wurden auch kostenlose Sprachkurse angeboten, die aufgrund unseres vollen Stundenplans allerdings schlecht zu belegen waren.

Welche persönlichen Eindrücke bleiben von Ihrem Aufenthalt und wie bewerten Sie diesen? (Alltag vor Ort; Mentalität, prägende Erlebnisse, Wurden Ihre Erwartungen erfüllt?)

Den „Geordies“ wie sich die Einwohner Newcastle nennen wird nachgesagt, dass sie unheimlich freundlich sind, ihr Dialekt allerdings etwas schwer zu verstehen. Das kann ich absolut bestätigen, aber man hört sich recht schnell ein.

Die Uni bietet sehr viele Societys an, denen man sich anschließen kann.

VIVA organisiert die Erasmus-Partys und einige Trips u.a. nach York, Edinburgh, Liverpool, Manchester, Lake District, Nottingham etc. Allerdings sollte man sich vorher gut mit dem Programm beschäftigen, denn meistens sind diese Trips etwas unorganisiert. Sie werden von anderen Erasmusstudenten mitorganisiert, die oft selbst noch nie an den jeweiligen Orten waren und daher führte das oft zu langen Wartezeiten, da keiner wusste wohin etc. Es ist eine günstige Angelegenheit was vom Land zu sehen, die wir auch oft genutzt haben und bietet die Möglichkeit andere Erasmusstudenten kennenzulernen.

Am Anfang gibt es die „Freshers Week“ mit vielen Aktionen, Partys, Events etc., um die Stadt und neue Leute kennen zu lernen. Da unser Semester früher angefangen hat, als das der anderen Studiengänge konnten wir das Programm nur sehr bedingt nutzen, was ich sehr schade fand, da man eine gute Gelegenheit, Nicht-Zahnis kennenzulernen dadurch verpasst hat.

Dafür hat die Zahnmedizin ihre eigene Society die sogenannte „Dentsoc“. Alle 2 Wochen werden tolle Abende organisiert, die meistens in dem dental school eigenen Pub „Crown & Bridge“ starten.

Ansonsten hat Ncl noch zahlreiche Bars, Pubs, Restaurants, Clubs etc. zu bieten. Es ist eine sehr lebendige Stadt, die auch unter der Woche gut besucht ist.

Ich hatte ein wundervolles Semester in Newcastle mit vielen neuen Erlebnissen, wofür ich allen danken möchte, die dazu beigetragen haben! Natürlich lief nicht immer alles rund (so wie in Deutschland eben auch nicht), aber im Großen und Ganzen hat sich der anfängliche bürokratische Aufwand mehr als gelohnt! Ich habe neue Freunde, das Land, deren Kultur (auch das Essen ist eigentlich lecker^^) kennen und lieben gelernt und gleichzeitig meine zahnmedizinischen und sprachlichen Kenntnisse erweitert. Wenn ich nochmal die Chance hätte, würde ich auf jeden Fall wieder nach Newcastle gehen!

Welche praktischen Tipps würden Sie zukünftigen Studierenden für Ihren Auslandsaufenthalt geben? (z. B. zu Zeitpunkt, Finanzierung, sprachliche Vorbereitung, ...)

Insgesamt ist England schon teurer als Deutschland und es wäre gut, wenn man etwas angespart hat, um auch den ein oder anderen Ausflug mitmachen zu können.

Ein Flug kostet so um die 100 € mit Gepäck, die Unterkunft variiert ist generell aber teurer als in Greifswald (man sollte auch hier bedenken, dass man noch Bus-/Metrotickets/ Rad braucht, wenn man nicht zentral wohnt), die Lebensmittel sind, wenn man weiß wo man einkaufen muss recht vergleichbar (v.a. Grainger market ist recht günstig und frisch).

Das tolle ist, dass es das Erasmus-Förderungsprogramm gibt, das einen finanziell unterstützt. An dieser Stelle ein großes Dankeschön hierfür!

Wir würden uns freuen, wenn Sie dem Bericht 1-2 Fotos hinzufügen (per Email).

Bitte wählen Sie ausschließlich Photographien aus, an denen Sie die Urheberrechte besitzen und die die Persönlichkeitsrechte abgebildeter Personen nicht verletzen. Mit Ihrer Fotoauswahl erklären Sie sich damit einverstanden, dass das International Office der Universität Greifswald diese Fotos zum Zweck der Öffentlichkeitsarbeit nutzt und veröffentlichen darf.